

ZUSAMMENFASSUNGEN

Beate Fieseler. *Das Werden russischer Sozialdemokratinnen, 1890-1917.*

Die sozialen Komponenten der weiblichen RSDRP-Mitgliederschaft (11-15%) vor 1917 werden unter Anwendung prosopographischer Methoden untersucht. Die Sozialdemokratinnen kamen aus höheren sozialen Schichten und befanden sich bildungs- und berufsmässig auf einem relativ hohen Niveau. Von daher ist es verkehrt, um die RSDRP im allgemeinen als "Arbeiter-Partei" zu charakterisieren, da sich nur der männliche Mitgliederanteil grösstenteils aus der Arbeiterschaft rekrutierte.

Analysen ihres Radikalisierungsprozesses enthüllen die kulturellen Barrieren und Hindernisse, die diese Frauen vor ihrem Parteieintritt überwinden mussten. Der Ausbruch aus ihrer traditionellen Rolle in der Gesellschaft machte den Weg frei für ein erfülltes Leben als Frau, und bedeutete die Möglichkeit dem Volke zu dienen.

Barbara T. Norton. *Das Werden einer Marxistin: E. D. Kuskovas Wechsel zur russischen Sozialdemokratie.*

Traditionell haben die Historiker die Rolle der Frau in der russischen Sozialdemokratie übersehen. Dieser Artikel, der sowohl aus archivierten wie aus veröffentlichten Quellen schöpft, befasst sich mit der Radikalisierung von E. D. Kuskova (1860-1958); einer lange unbeachteten Teilnehmerin an der russisch-marxistischen Bewegung während ihrer Gründerjahre. Auf der Suche nach einem Ausweg aus der traditionellen, untergeordneten Rolle der Frau im vorrevolutionären Russland, fühlte sich E. Kuskova durch die Versprechung eines erfüllten Lebens im Dienste der Gemeinschaft vom Radikalismus angezogen. Sie wandte sich der Sozialdemokratie zu, nachdem sie festgestellt hatte, dass sie hier eine befriedigende 'Weltanschauung' und eine genauere Analyse der sozial-ökonomischen Probleme Russlands vorfand, als bei den ideologischen Alternativen.

G. R. Swain. *Tito: die Genese eines illoyalen Bolschewiken.*

Durch die Betonung seiner Loyalität zu Lenin wuchs Tito zum Führer der Kommunistischen Partei Jugoslawiens. Als "linker" Kritiker der "rechten" Liquidationspolitik, die mit dem Molotov-Ribbentrop-Pakt ihren Höhepunkt erreichte, stimmten seine Ansichten mit dem Linkswechsel in der Komintern überein.

Wie Lenin, schrieb Tito ausschliesslich über die bewaffnete Erhebung und die proletarische Revolution, die für ihn mit der deutschen Invasion im April 1941 began. Wie auch immer, Titos Erfahrungen in Moskau zu dem Zeitpunkt, zu dem die Säuberungswelle ihren Höhepunkt erreichte, befähigten ihn zu einer guten Einschätzung Stalins. Zweimal des Trotzismus beschuldigt, überstand er dies' unbehelligt und began in seinen Schriften die Unterschiede zwischen Leninismus und Stalinismus zu untersuchen.